

Wirtschaft im Südwesten,  
2/2012

Europäisches Partnerschafts-Abkommen

## Binnenhäfen arbeiten zusammen

Sieben europäische Binnenhäfen arbeiten künftig enger zusammen. Darunter ist auch die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Rhein-Ports Basel-Mulhouse-Weil. Deren Vertreter haben Ende vergangenen Jahres in Brüssel gemeinsam mit Vertretern der Binnenhäfen Brüssel, Lille, Lüttich, Paris und der Provinz Utrecht ein Partnerschafts-Abkommen unterzeichnet.

Das Projekt trägt den Titel „Connecting Citizen Ports 21“ (CCP 21) und wird von der EU im Rahmen des „Interreg IV B“-Programms mit insgesamt 3,9 Millionen Euro gefördert. Ziel ist es, die Rolle der Häfen für Wirtschaft und Gesellschaft weiter zu stärken und die Nachhaltigkeit des Schiffstransports dadurch zu erhöhen, dass die Abläufe auf diesen Drehscheiben des Güterverkehrs optimiert werden. Aufgabe der Arge Rhein-Ports

ist es, die Organisation der Frachtlogistik zu optimieren. Ein noch zu vergebendes Gutachten soll laut einer Pressemitteilung die Grundlagen aufzeigen, wie für die Terminals der Rhein-Ports-Häfen ein grenzüberschreitendes Netzwerk geknüpft werden kann. Die Ergebnisse sollen länderübergreifend auf andere Partner des Projekts übertragbar sein. Dafür stellt die EU Fördergelder bis zu 190.000 Euro zur Verfügung.

Zunächst soll das sogenannte Landlord-Prinzip, bei dem Verwaltung und Umschlag getrennt abgewickelt werden, in allen drei Ländern etabliert werden. Zudem sollen das gemeinsame Standortmarketing und die Vernetzung mit den Seehäfen ausgebaut werden. Mittelfristiges Ziel ist laut der Arge Rhein-Ports eine gemeinsame Managementgesellschaft. wis

# Dreiländer- Schulterschluss

**Initiative** Binnenhäfen in Frankreich, der Schweiz und Belgien wollen künftig enger zusammenarbeiten und haben eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet

Die RheinPorts Basel-Mulhouse-Weil haben im Herbst vergangenen Jahres in Brüssel gemeinsam mit den Binnenhäfen Brüssel, Lille, Lüttich, Paris, der Provinz Utrecht und den Schweizerischen Rheinhäfen eine Partnerschaftsvereinbarung für das von der EU mit insgesamt 3,9 Millionen Euro geförderte Projekt „Connecting Citizen Ports 21“ (CCP 21) unterschrieben. Das Projekt soll die Rolle der Häfen für Wirtschaft und Gesellschaft weiter stärken. Ziel von CCP 21 ist es, die Nachhaltigkeit des Schiffsverkehrs dadurch zu erhöhen,

dass die Abläufe auf diesen Drehscheiben des Güterverkehrs optimiert werden.

Die Partner von CCP 21 haben für das Projekt eine Reihe von Aktionen beschlossen. So soll die Bevölkerung sensibilisiert und die Akzeptanz der Binnenhäfen verbessert werden. Man will eine gemeinsame Nutzung der Hafensareale für logistische und städtebauliche Zwecke fördern. Zudem soll die Organisation der Frachtlogistik optimiert werden und eine nachhaltige innerstädtische Verteilung soll gefördert werden.

*Transport, 03.02.2012 (tbu)*